

Nix wia weg

Komödie
in drei Akten
von Bernd Spehling

**Bayerisch von
Siegfried Rupert**

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhaltsabriss

Sie meinen, einen Zustand zwischen Wahnsinn und Mallorca gibt es nicht? Nun, Gerhard's Geschichte beginnt auch mit weit eindeutigeren Absichten. Schließlich will er seinen Ehestrapazen endgültig den Rücken kehren und den Rest seines Lebens in mediterraner und sonniger Atmosphäre genießen. - Ohne Frau Kathi! Dieser schenkt er kurzerhand ein Wochenende auf einer Beautyfarm, um in Seelenruhe auszuziehen und für immer nach Mallorca zu verschwinden. Die Abfahrt der Frau Gemahlin zur Beautyfarm und das Eintreffen der Umzugshandwerker bei Gerhard bleiben allerdings die einzigen Geschehnisse, die fortan in diesem Hause planmäßig passieren. So entpuppt sich eine vom hilfsbereiten Freund Peter mitgebrachte Anhalterin als eine wesentlich turbulenterer Gestalt, wie zunächst angenommen. Eine solche Erscheinung passt - soviel sei verraten - ebenso wenig in's Geschehen, wie eine leicht bekleidete Nachbarin, die sich aus ihrer eigenen Wohnung aussperrt und ebenfalls ausgerechnet bei Gerhard um Hilfe ersucht. So treffen nach und nach skurrile, frivole und sogar kriminelle Figuren ausgerechnet in Gerhard's Wohnung ein, der dem tränenlachenden Publikum zeigt, wie er diese auch noch der plötzlich aufkreuzenden Schwiegermutter erklärt. Zu diesem Wahnsinn, nach Mallorca zu entfliehen, ist er dennoch wild entschlossen. Doch wo wird die Geschichte enden? Im Wahnsinn? Auf Mallorca? Oder vielleicht tatsächlich irgendwo dazwischen? - Sehen Sie selbst...

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Bühnenbild

Das Wohnzimmer von Gerhard und Kathi. Vorne links eine Tür zur Küche. Hinten links eine Tür zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine Vitrine. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einem Radio und einem Telefon. Hinten rechts eine Tür zum Bad, vorne rechts eine Tür zum Schlafzimmer. Auf der Bühne vorne rechts ein Teewagen, auf dem verschiedene alkoholische und nichtalkoholische Getränke sowie entsprechende Gläser stehen. In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Vorne links stehen ein großer Koffer und ein kleiner Kosmetikkoffer.

Das Stück spielt in der Gegenwart
Spieldauer ca. 110 Minuten

Personen

Gerhard Müllnerfrustrierter Ehemann, der entschieden das Weite sucht.

Kathi Müllnerdominante Ehegattin von Gerhard.

Peter Dummler..... Gerhard's naiver, aber bester Freund.

Sylvia Leichtl leicht bekleidete Nachbarin.

Lena Prostituierte mit entsprechender "Berufskleidung".
Zuweilen frech und nicht gerade auf den Mund gefallen.

Angelo Stagioni "Arbeitgeber" von Lena.

Spricht gebrochen deutsch mit italienischem Akzent. Er sollte entsprechend auffallend gekleidet sein mit einem Anzug, weit geöffnetem Oberhemd, Gel in den Haaren und vielen Halsketten. Ausgestattet ist er mit einem "Springmesser".

Klaus Möbelpacker. Trägt eine Latzhose und kariertes Hemd.

Robertgenannt "Roberta" - Ein "etwas anderer Möbelpacker". Trägt eine Latzhose und ein grell-farbenes Hemd (rosa oder silberglitzernd, auf jeden Fall besonders schrill). Seine Haare sind modisch frisiert und im Gesicht könnte er, nicht zu auffällig, damenhaft geschminkt sein. Er geht beschwingt und mit femininen Bewegungen.

Zenta..... Ebenfalls dominante und skeptische Schwiegermutter von Gerhard.

Nix wie weg

Komödie in drei Akten von Bernd Spehling

Bayerisch von Siegfried Ruppert

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Gerhard	91	90	73		254
Peter	63	60	40		163
Robert	18	31	24		73
Lena	28	25	15		68
Zenta	0	0	60		60
Angelo	0	37	9		46
Sylvia	20	1	10		31
Kathi	14	0	16		30
Klaus	8	6	1		15

1. Akt

1. Auftritt

Kathi, Gerhard

Noch bei geschlossenem Vorhang ertönt Musik, ein möglichst stimmungsvoller, möglichst aktueller Hit, der zunächst laut angespielt wird. Der Vorhang öffnet sich und auf dem Sofa sitzt Gerhard, eingehüllt in eine Wolldecke, so dass nur sein Kopf zu sehen ist. Im Mund steckt ein Fieberthermometer. Sein Gesichtsausdruck ist entsprechend mitleiderregend. Die Musik spielt weiter, wird allerdings, nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, leiser und kommt jetzt aus dem Radio. Nach kurzer Zeit verstummt die Musik. Aus dem Radio ist ein Sprecher zu hören:

Und nun das Wetter, powered by Gebrüder Dampfisen - dem Heizdeckencenter für die ganze Familie:

Ein aus dem Osten nahender Tiefausläufer beschert uns über's Wochenende einen Orkanschneesturm, der sich gewaschen hat. Sollten Sie also eine Rodeltour planen, vergessen Sie nicht, Ihren Kindern ein Bügeleisen in die Jacke zu stecken, ansonsten könnte es sein, dass der Filmtitel "Vom Winde verweht" für Ihre lieben Kleinen eine völlig neue Bedeutung erlangt.

Die Straßen werden voraussichtlich völlig vereisen, sollten Sie also vorhaben, endlich den Besuch Ihrer Schwiegermutter zu realisieren, wäre jetzt die Gelegenheit, mit einer Einladung wenigstens den guten Willen zu zeigen.

Für die frisch Verheirateten unter Ihnen: Die Temperaturen erreichen bis morgen Mittag Tiefstwerte von minus 20 Grad Celsius, für September des kommenden Jahres wird daher mit einem statistischen Anstieg der Geburtenrate um bis zu 20% gerechnet.

Wir machen weiter mit Musik. (Musik spielt)

Kathi *kommt von hinten rechts, sie trägt einen langen offenen Mantel und einen Hut. Sie wirkt hektisch und schaltet das Radio aus: Oiso, Schatz, du glaabst wirklich, i kann di' da drei Tag lang alloa lass'n?*

Gerhard *nickt.*

Kathi: *Oiso, im Kühlschränk find'st für heut a Filet, für'n Samstag a'n Camembert und Preiselbeern. Überlegt: Und am Sonntag bin i ja aa scho' wieder z'ruck. Und wenn'st vo' draußen rei' komm'st, putz dir d'Schuach schee ab, oder woabst du eppa, wo da Staubsauger steht?*

Gerhard, *der damit zu tun hat, sich mit Ausnahme seines herausragenden Kopfes in seine Wolldecke zu hüllen, kann wegen seines Thermometers nur gestikulieren.*

Kathi: No, siehg'st, du woäßt a's ned. - Und vergiss ned, heut Ab'nd d'Haustür zuaz'sperr'n, du woäßt, unten im Erdg'schoss is' scho' zwoamoi ei'brocha word'n! Hast du dir g'merkt, wann'st a'n Müll nausstell'n muasst?

Gerhard *gestikuliert.*

Kathi: Natürlich hast da's moi wieder ned g'merkt. Gott sei Dank bin i bloß drei Tag weg und ned drei Wocha. Ansonsten daat'st du wahrscheinlich den Pizzaservice neb'no subventionieren und i kannt d'Haustür vor lauter laare Schachteln nimma aufkriag'n. Samstag, am Samstag muasst a'n Müll nausstell'n, verstanden?

Gerhard *gestikuliert.*

Kathi: I siehg scho', am Besten i schreib' dir's auf. Vielleicht is' besser, i ruaf mei' Muatter o, damit's vorbeikommt und nach'm Rechten schaugt. Was moanst?

Gerhard *bekommt sichtlich Panik und schüttelt entsprechend verzweifelt den Kopf, währenddessen geht Kathi, die sein Kopfschütteln nicht bemerkt, nach hinten zum Telefon.*

Kathi: Ja, du hast recht, des is' woih a's Beste. *Sie wählt.*

Gerhard *gestikuliert Verzweiflung.*

Kathi *in's Telefon*: Ja? Mama? Ja, i bin's, d'Kathi. Ja, stell' dir vor, es is' soweit, i steh scho' in Huad und Mantel. Da Gerhard hat mir doch zum Geburtstag des Wochenend' auf a Beautyfarm g'schenkt, des hab i dir doch erzählt. Z'erst hab i g'moant, i kannt a'n Gerhard mitnehma. I hab' g'moant so a bisserl a Grundierung und Unterbodenschutz kannt eahm aa ganz guad doa, aber jetz' hat er sich woih irgendwas ei'gfangt, vielleicht a Gripp'. Kannta'st du...?. - Was? Ja, des woi't i grad... Ja, ja, ja. Lass mi'... was? - Doch... Ja, ja... I woi't aa bloß... Naa, naa, da brauch'st ned oiß... wie'st moanst. - Was für Flasch'n? Ach Maultasch'n... Selberg'macht... Da muass i'hn frag'n. *Zu Gerhard*: Magst du Maultasch'n?

Gerhard *gestikuliert völligen Ekel und schüttelt den Kopf.*

Kathi *in's Telefon*: Ja, i denk scho', vielleicht kannt'st du a paar mehra mitbringa, dann kann i's ei'gfrier'n und brauch de ganze nächste Woch' ned kocha, wenn i z'ruck bin.

Gerhard *kann's sichtlich nicht fassen und seine Verzweiflung ist kaum noch zu überbieten.*

Kathi: Oiso guad, dann lass' dir's guad geh. Was? Ob er woaß, dass er am Samstag a'n Müll nausstell'n muass? *Sieht zum zusehends mehr verzweifelnden Gerhard*: I woaß ned so recht. Kennst'n ja. Pfiat di'. *Legt auf*: So, dann woi'n ma' no' moi schaug'n, ob'st a Fiaba hast. *Geht zu Gerhard, nimmt ihm sein Fieberthermometer aus dem Mund und sieht drauf*: Hm, Fiaba hast' jedenfoi's ned.

Gerhard: Vielleicht is's desweg'n b'sonders ernst?

Kathi: Ehemänna leb'n länger wia Alloastehende.

Gerhard: Naa, dene kommts bloß länger vor, desweg'n san Ehemänna eher bereit zum sterb'n.

Kathi: Hm, wia aa immer. *Küsst ihn auf die Wange*: Mach's guad, mei' Schatz, übermorg'n bin i wieder da und mach koane Dummheit'n. Hörst'?

Gerhard: Was kann i woih für Dummheit'n macha? I geh glei' z'ruck in's Bett und schlaf mi' erst amoi ordentlich aus.

Kathi: Ja, dua des. Wer schlafft, sündigt ned. - Mei', drei Tag auf a Beautyfarm. I werd mi' so richtig verwöhna lass'n. Peeling, G'sichtsmassage, Maniküre, oiß scheene Sacha'n für mein' Teint. Oiso, des Jahr hast' di' zu mei'm Geburtstag aber so richtig in Unkost'n g'stürzt.

Gerhard: Hoffentlich bringt's was.

Kathi: Was moanst?

Gerhard: I... i moan... i woi't sag'n... hoffentlich bringt's was. Erhoi' di' guad, woi't i sag'n.

Kathi: Ach so, ja. I denk scho'. Mach's guad mei' Schatz. *Geht nach hinten links ab, was von Gerhard zunächst noch nicht registriert wird, daher redet er weiter.*

Gerhard *leidend*: Mach dir koane Sorg'n wega meiner Krankheit. I denk, de Schweißausbrüch' werd'n sich boid leg'n. Koa Grund, sich den Spaß verderb'n z'lass'n. Vielleicht geh i nachher no' in d'Apothek'n und hoi' mir Schmerzmittel oder vielleicht aa was

zum Einschlaffa. Soit's tatsächlich rapid bergab mit mir geh, dann hab i mir aus da Zeitung scho' moi den Notdienst rausg'schrieb'n, nur für den schlimmst'n Foi. Mach dir oiso bitte ned gar z'große Sorg'n, weil du woaßt...

Man hört die in's Schloss fallende Haustür sehr laut. Danach hält Gerhard einen Moment verwundert inne. Nach einer kurzen Pause springt er entschlossen auf, seine Woldecke wirft er zur Seite und zum Vorschein kommt seine Arbeitskleidung. Er trägt Jeans und ein Oberhemd mit bereits hochgekrempeelten Ärmeln. Aus der Gesäßtasche zieht er einen Zollstock und beginnt die Vitrine auszumessen. Danach geht er nach vorne rechts ab und kommt kurz darauf mit einem Umzugskarton zurück, den er vorne links auf der Bühne abstellt. Danach klingelt das Telefon, er geht und nimmt den Hörer ab.

Gerhard *in's Telefon:* Peter. Er sieht auf die Uhr: Was is' los? Laut Zeitplan miassa'st du in genau zwölf Minut'n da sei'. - Du ruaf'st aus'm Auto o? Du woaßt, dass ma' während da Fahrt ned telefonier'n deaf! - D'Straß' is' sauglatt? Umso schlimmer! *Gerhard sieht aus dem Fenster:* Ui jessas na'! Dann fahr bloß vorsichtig. Da Zeitplan muass exakt ei'ghoit'n werd'n, hörst? - Sie is' grad zur Tür naus. De Möbe'packer kemma in (*sieht auf die Uhr*) 17 Minut'n! A's Meiste is' scho' verpackt, ohne dass' was mitkriagt hat, sie is' oafach zu sehr mit sich selber beschäftigt g'wes'n. De Kartons stehnga scho' im Keller. In genau (*sieht auf die Uhr*) 29 Stunden, 27 Minut'n und 13 Sekund'n geht mei' Flugzeig in d'Freiheit, oiso schick di'. - Hallo? Was is'? - Was soi des hoäß'n, du siehgst nix mehr? -Hallo? - Peter? - Um Himmels Wui'n, jetz' meld' di' doch! - Was soll des hoäß'n, du hast a ältere Dame auf deiner Motorhaub'n? - Schillerstraß'? - Natürlich is' da a Zebrastreif'n. Rührt sie sich no'? - Ah, sie demoliert dir mit'm Hacklstecka a's Auto. Des is' guad. Schaug zua, dass'd schnell herkommst und vor oi'm g'sund, hast mi'? I brauch di' da! I mach scho' moi a Flascherl auf. Ois Erst's miassa'ma auf mei' nei's Leb'n in der Sonn' o'steß'n. Bis glei'! *Legt auf und geht nach vorne links ab. Kurz darauf kommt er mit einer Flasche Sekt und zwei Gläsern zurück, in die er einschenkt. Er stellt alles auf dem Wohnzimmertisch ab, als es an der Haustür klingelt. Er sieht auf die Uhr:* Donnerwetter, des hoäß i a'n flotten Bursch'n! *Er geht nach hinten und ruft gut gelaunt in Richtung Haustür:* Komm rei', d'Haustür is' ned abg'sperrt! *Kurz darauf geht er zurück zu den Sektgläsern, auf dem Weg dorthin:* I war scho' recht fleißig.

2. Auftritt

Gerhard, Sylvia

Von hinten links kommt - von Gerhard unbemerkt - Sylvia auf die Bühne. Sie trägt nur ein Negligée.

Gerhard: Sei mir ned bös wega dera Unordnung, aber du woäßt ja, wo g'hobe't werd, da foi'n Späne. *Nimmt die Sektgläser und steht damit mit dem Gesicht zum Publikum:* Mei, wia i mi' da drauf g'freit hab. Solang hab i mir den Tag vorg'stellt und jetz' is's endlich soweit. Endlich!

Sylvia: I woäß, i hätt mi' scho' längst de ander'n Nachbarn vorstell'n soi'n, aber i hab' selber no' d'Wohnung voller Kartons.

Gerhard *bleibt regungslos stehen, sieht sich dann vorsichtig um, entdeckt Sylvia und erschrickt:* Des kann doch ned sei', i hab' doch gar nix trunka?

Sylvia: Entschuidigen's, de Tür war ned abg'sperrt und weil Sie g'ruafa hab'n, bin i oafach rei'kemma.

Gerhard: Scho' klar.

Sylvia: Sie miass'n mir helfa, i bin in a groß'n Verlegenheit. Sicher wundern's eahna, warum i in dem Aufzug da bei eahna rei'platz?

Gerhard: Ooch, no ja, a bisserl scho'.

Sylvia: I möcht' mi' z'erst amoi vorstell'n: Sylvia Leichtl. I bin de neie Nachbarin vo' geg'nüber.

Gerhard: Versteh' scho'.

Sylvia: Na ja, i hab gestern mit'm eiziahng o'gfangt. De ganze Wohnung steht no' voller Kartons. Bloß a's Bett hab i provisorisch aufbaut. Es war de erste Nacht in meiner neia Wohnung, wissen's?

Gerhard *sieht ungeduldig auf die Uhr.*

Sylvia: Stör i grad?

Gerhard: Naa, naa, verzähl'ns nur weiter. - De erste Nacht...

Sylvia: ...in meiner neia Wohnung, genau. Grad war da Zeitungs-bua da. Er legt mir de Zeitung immer vor d'Haustür. I woi't nachschaug'n, was des für a Geräusch war, es is' oiß no' so neu, alles kommt oa'm ung'wohnt vor, wissen's?

Gerhard: Natürlich.

Sylvia: No ja, i bin oiso vor d'Tür ganga und hab grad no' den Zeitungs-buam nunterflitzen sehng. Oiso draah i mi' um, weil i no' ned g'frühstückt hab, wissen's? Tja, und dann is's passiert. - Peng!

Gerhard *entsetzt*: Ma' hat auf Sie g'schoss'n?

Sylvia *lacht*: Aber naa. D'Tür is' in's Schloss g'fall'n und außen is' bloß a Knauf. Jetz' komm i nimma in mei' Wohnung nei'.

Gerhard: Ach, des hab'n ma glei', i ruaf a'n Schlüsseldienst, der werd eahna de Wohnung aufmacha.

Sylvia: No ja, es is' aber Freitag, an a'm normalen Werktag deafa'd des koa Problem sei'. Sie san fei richtig nett.

Gerhard: Aber i bitt eahna. - Möchten's a'n Schluck Sekt?

Sylvia: Oh, sehr gern. Es is' nur... auf niachta'n Mag'n vertrag' i des ned, wissen's?

Gerhard: Ach ja, des fehlende Frühstück. Kemma's, i bring eahna in d'Küch. Da is' wenigstens no' a G'schirr. Den Rest hab i scho' in Kartons verpackt.

Sylvia: Kartons?

Gerhard: Ach so, ah, ja, lange G'schicht. Am besten is's, i zoag eahna d'Küch und dann frühstück'en's erst amoi was. *Er geht nach vorne links ab und sie folgt ihm.*

Sylvia: Sie san wirklich zu liebenswürdig.

Es klingelt.

3. Auftritt Gerhard, Peter

Gerhard kommt aus der Küche und eilt zur Haustür. Kurz darauf kommt er mit Peter zurück. Peter trägt einen Mantel.

Gerhard *sieht auf die Uhr*: Du bist drei Minuten hinter'm Zeitplan.

Peter: Hast du eigentlich aa uns're Toilett'nzeit'n g'nau plant? Drauß'n stürmt's und schneibt's wia verrückt. Wenn des so weiter geht, dann lafft in a paar Stund gar nix mehr.

Gerhard *sieht aus dem Fenster*: Ja mi' hast gern! De Umzugsfirma! Glei' kemna d'Möbe'packer, in (*sieht auf die Uhr*) 12 Minut'n.

Peter: Den Zebrastreifen vorhin hab' ich ned erkenna kenna. Hab' so a oide Schachtel glatt auf d'Motorhaub'n g'nomma. Is' aber weiter nix passiert.

Gerhard: Bei dei'm Fahrstil hab'n mir boid koa Problem mehr mit da Finanzierung von da Rentenkasse.

Peter: Is's scho' weg?

Gerhard: Wer?

Peter: Ja, d'Kathi, dei' Frau werst doch woih so schnell no' ned vergess'n hab'n?

Gerhard: Klar, is's des. Grad z'erst. Du glaabst ned, wia ruhig mir da auf amoi oiß vorkommt. Ständig des Gequatsche von weg'n "denk dro, dass'd am Samstag a'n Müll nausstell'n muasst". - I kann's nimma hör'n.

Peter: Hast du eigentlich jemoi's a'n Müll nunterbracht?

Gerhard: I? Naa.

Peter: Hast du ihra im Haushoit denn nia g'hoifa?

Gerhard: Klar, i hab' jed'smoi g'sagt: "Schatz, de Tüt'n san doch auf oamoi vui z'schwaar für di', geh' doch dreimoi".

Peter: Und du hast wirklich vor, di' endgültig zum verdrucka?

Gerhard: Aber so was von endgültig. I hab' d'Schnauz'n voi. De Frau führt mi' direkt in d'Höll'. Der Plan mit dem Wochenende in dera Beautyfarm war oafach genial. Es war dei' Idee.

Peter: Aber des soi't a G'spaß sei'. I hätt ned glaabt, dass du des ernsthaft dua'st.

Gerhard: Morg'n nimm' i de Maschin nach Palma de Mallorca und weg bin i. Vergiss ned, mir a'n Schlüssel für dei' Finca z'geb'n.

Peter: Koa Angst. Aber des is' nur..

Gerhard: Nur für'n Übergang, bis i dort a eig'ne Wohnung hab, klar. Oh Mann... *Schwärmerisch:* I werd mir irgend a'n ruhig'n Job suacha und a's Leb'n in da Sonn' genießen. Auf Mallorca lebt ma', woabst? Koa Hektik, koa Stress, bloß Leb'n. - Mei' nei's Leb'n! Ja, ab morg'n, wenn i in da Maschin sitz, is' des da Auftakt von mei'm Neubeginn. I werd meine eig'na Fisch aus'm Meer fanga und in' Tag nei'leb'n.

Peter: I woabst ned. D'Umwelt is' doch überoi belast'. Gestern erst hab' i a Dos'n Sardina aufg'macht. - Oiß war voller Öl und d'Fisch drin war'n tot. *Geht zum Fenster und sieht raus:* Was werd aus da Kathi?

Gerhard: De werd sovui zum verzähl'n hab'n, dass' erst nach Stunden g'spannt, dass i gar nimma da bin. Dann werd's kapier'n, was los is' und entsprechend hysterisch werd'n. Aber des gibt'se wieder. Sie werd sich schnell mit a'm ander'n trösten. Des Haus

vom Boris Becker auf Mallorca hat übrigens 20 Zimmer, zwoa Diafgarag'n und drei Oidglascontainer für de ganzen Nutella-Glasl.

Peter *sieht immer noch zum Fenster hinaus.*

Gerhard: Des mit'm Wetter geht scho' in Ordnung. Des is' boid vorbei mit'm Schnee. Guad, dass d'Kathi für drei Wocha im Voraus ei'kafft hat. Hast du g'wusst, dass' scho' Kühlschränk' gibt, de red'n kenna? Wenn de Dinger aa no' abspia'n und putzen kannt'n, fraga't i mi', wer da ois Mo no' heirat'n soi't.

Peter: Übrigens, mei' Finca auf Mallorca entspricht ned so ganz de örtlich'n Bauvorschrift'n, i hoff, des stört di' ned.

Gerhard: Hoast des, dei' Abwasserrohr geht ned direkt in's Meer?

Peter: Ah, da is' no' was.

Gerhard: Jetz' sag ned, du muasst in a hoib'n Stund scho' wieder weg. Du woit'st mir beim Auszug helfa und des werd heut no' oiß erledigt. Schließlich hab i ned vui Kartons...

Peter: Naa, naa, des is's ned. Klar huif i dir. I muass dir nur no' was verzähl'n. I hab' da no' jemanden im... oiso am Auto.

Gerhard: Liegt de oide Schachtel eppa immer no' auf deiner Motorhaub'n?

Peter: Naa, naa, i bin nach dem kloana Zwischenfoi no' a Stückl g'fah'n und dann hab i da a so a Frau g'sehng. De is' mitten in dem Sauwetter an da Straß' g'stand'n und es hat doch a so g'schnie'm.

Gerhard: Mir kemma glei' de Tränen.

Peter: I hab oiso o'ghoit'n und sie g'fragt, ob i's a Stückl mitnehma kann, i miassa'd in d'Prinzenstraß' *Er lacht:* Tja, was soi i dir sag'n, sie is' mitkemma, sie hat anscheinend den gleichen Weg g'habt.

Gerhard: Und, wo is's jetz'?

Peter: Sie woi't sich nur no' Zigarett'n hoi'n. I hab ihra o'bot'n, mit raufz'kemma auf a Tass' Tee zum Aufwärma. Du hast doch nix dageg'n?

Gerhard *nimmt sich ein Sektglas und trinkt:* Na, dann Prost.

Peter *nimmt auch ein Glas:* Danke, Prost! *Trinkt.*

Gerhard: Sag' moi, du woabst aber scho', dass i bis morg'n Mittag verschwund'n sei' muass? Um 14.15 Uhr fliagt mei' Flugzeig nach Mallorca in'd Freiheit. Mir hab'n nimma vui Zeit. *Stellt das Glas ab:* Oiso komm, im Schlafzimmer san no' a paar Sacha'n, de du in Kartons verpacka konnst während i...

Es klingelt.

Peter: Des werd's sei'. *Geht nach hinten links ab:* I mach schnell auf.

Gerhard *genervt:* Oh, Mann, wenn des a so weiter geht, hat mi' mei' Frau wieder in de' Griffe' und a's Flugzeig fliagt ohne mi'.

4. Auftritt

Gerhard, Peter, Lena

Peter kommt mit Lena zurück. Lena trägt einen langen Mantel und kaut Kaugummi.

Peter: Deaf i vorstell'n, des is'...

Lena: Lena!

Peter: D'Lena...

Lena: Ja, oafach Lena.

Peter: Oiso des is'... *Lacht verlegen:* Oafach Lena. - Lena, des is'...

Gerhard *genervt:* Oafach Gerhard! G'freit mi'.

Lena *lacht:* Echt siaß.

Gerhard: Was, wer?

Lena: Wohnt's ihr zwoa da mit'nand?

Peter: Oh, naa! Naa, naa! Des is' a'm Gerhard sei' Wohnung. Da Gerhard wohnt aber nimma lang da, der hat nämlich vor...

Gerhard *unterbricht:* ...da a bisserl zum renovier'n.

Lena: So, so, renovier'n. *Sie zieht ihren Mantel aus und ihr eindeutiges Erscheinungsbild, insbesondere ihre "Berufskleidung", tritt zutage. Gerhard und Peter sind sichtlich entsetzt und mustern die Überraschung. I geh' scho' amoi in's Bad. Wo is'n des?*

Gerhard *dem das Entsetzen ins Gesicht geschrieben steht, deutet sprachlos auf die Tür hinten rechts.*

Lena: I hab' gar ned g'wusst, dass mir zu dritt san, aber ihr wisst's hoffentlich, dass des extrig kost'!

Peter: No, Sie san mir ja scheint's guad drauf.

Lena: I bin aa drunter recht guad, verlass di' drauf, Kloana. *Geht nach hinten rechts ab.*

Peter *nach einer Pause zögerlich:* W... Wow !

Gerhard *leise:* Hoit bloß dei Gosch'n, du Kläz'n.

Peter: Des is' a Missverständnis. Draußen hat ma' des ned a so g'sehng, da muass i durch den Mantel irgendwias was übersehng hab'n.

Gerhard: Du hast ma da a Schlamperl o'gschleppt, is' dir des klar?

Peter: Naa, i glaab', des is' sogar a Schnoi'n.

Gerhard *der sich wieder etwas gefangen hat:* Sag' moi, bist du eigentlich auf's Kopferl g'foin? I bereit a mein' Ausstieg vor, um auf Mallorca a nei's Leb'n o'z'fanga, bitt mein' besten Freund um sei' Huif, a's Nötigste in a paar Karton's z'verpacka, und du hast nix Besser's z'doa wia da bei mir a Orgie o'zleiern.

Peter: Des war a Missverständnis, des muasst' ma glaab'n. De is' am Straßenrand g'stand'n, es war koid und...

Gerhard: ...und da hast du dir denkt: "Prima, i leg's oafach in's Bett und wärm uns zwoa a bisserl auf. Du bist ja a echter Samariter! Praktisch d'Antwort auf d'Muatta Theresa!

Peter: Geh, jetz' gib nur grad wieder amoi a Ruah.

Gerhard: Bei dem, was mir da vorhab'n, san a's letzte, was ma braucha kenna, Frauen, des hab' i dir doch g'sagt g'habt!

5. Auftritt

Gerhard, Peter, Sylvia, Lena

Sylvia *kommt aus der Küche:* So, jetz' hab' i endlich was im Mag'n und nix mehr gega a Schluckerl Sekt.

Peter *sieht Gerhard verständnislos an.*

Gerhard *zu Peter:* I kann des erklär'n.

Peter *erstaunt:* Ganz g'wiß.

Gerhard *geht in die Küche.*

Sylvia *zu Peter:* Sylvia Leichtl, i bin de neie Nachbarin.

Peter *musternd:* Naa, is' klar.

Sylvia: Und wer san Sie?

Peter *sichtlich von Sylvia beeindruckt:* Des hab' i doch glatt vergess'n.

Sylvia: Bitte?

Peter: Ah, Peter, Peter Dummler. I bin a'm Gerhard sei' Freind.

Gerhard *kommt mit einem dritten Sektglas aus der Küche:* So, da waar dann oiso no' a Glasl für'n ungebetenen... ah, unerwarteten Gast.
Schenkt auch ihr ein: Prost allerseits. Alle drei trinken, währenddessen kommt Lena aus dem Bad zurück.

Lena: Ja da varreck. Zu viert? Des kost' no' amoi extrig. 100 in da Stund bei zwoa Zusatzkunden, des macha'd dann 300. *Sie zündet sich eine Zigarette an.*

Sylvia: Griaß God.

Lena: Griaß di', Kloane.

Gerhard *sieht auf die Uhr:* De Möbe'packer miasst'n längst scho' da sei', scho' seit 22 Minut'n!

Sylvia *zu Gerhard:* I geh in d'Küch und spia a's Frühstücksg'schirr ab, schließlich hab i eahna scho' g'nua Unannehmlichkeit'n g'macht. Vielleicht ruafa Sie inzwischen a'n Schlüsseldienst o?

Gerhard: Prima Idee!

Lena: Schlüsseldienst? Fesseln kost' aber no' amoi extrig!

Peter: Warum gehnga's ned mit in d'Küch und helfa da Sylvia?

Lena *verruht:* Wenn's dir huift, Kloana. Du hast'as echt faustdick hinter de Ohr'n. *Zu Sylvia:* Arbat'st du aa für'n Angelo?

Sylvia *geht in die Küche, Lena folgt ihr, beim Abgehen:* Was?

Lena: Versteh' scho', du arbat'st für jemand anders. *Lena und Sylvia gehen in die Küche ab.*

Peter *sieht Gerhard fragend an.*

Gerhard: I kann des erklär'n. Du glaabst doch ned eppa, dass i und mei' Nachbarin...

Peter *unterbricht:* Sag'n ma's amoi a so: I komm da rei', und du hoit'st mir a Standpauk'n von wegen Frauen waar'n tabu. Dass i versehentlich oane aus'em Rotliacht- oder was woaß i was für a'm Milieu o'schlepp, is' bläd g'laffa. Aber dass du da a'n Moralapostel spui'st, während du di' mit deiner - sag'n ma moi, leicht bekleidet'n - Nachbarin aufwärmst, is' jetz' wirklich s'Höchste.

Gerhard: Sie is' vor d'Tür ganga und da hat's hoid "Peng" g'macht. Sie hat bloß jemand braucht und weil da Zeitungsbuga scho' weg war, is's hoid zu mir kemma.

Peter völlig irritiert: Aha.

Gerhard: Sie hat vo' außen nämlich bloß a'n Knopf. *Deutet es mit einer Handbewegung an.*

Peter: I glaab, du... du erklärst mir des oiß spaater in aller Ruah. Im Moment konn i dir nämlich ned so ganz foig'n.

Gerhard: Du hast recht. Mir soit'n a'n Schlüsseldienst o'ruafa.

Peter: I fürcht', da in dera Gegend hab'n ma ned gar z'vui Auswahl. Da nächste Schlüsseldienst is' - soweit i woaß - rund 15 Kilometer entfernt. Wie hat jetz' der Lad'n glei' no' amoi g'hoaß'n? *Geht zum Telefon und sucht aus dem Telefonbuch die Nummer eines Schlüsseldienstes heraus.* - Ah ja, genau, Firma Schulz und Sohn. I erinnert mi' desweg'n so g'nau, weil sich de Firma direkt neba da Justizvollzugsanstoit niederlass'n hat. *Er wählt.*

Gerhard: Na prima. Was is'? Geht neam'd hi'?

Peter *in's Telefon:* Ja? Sehr guad. Mei' Nama is' Peter Dummler. I ruaf vom Gerhard Müllner aus o und... - bitte? Ja, vo' dem Schriftsteller, von dem's bisher no' koa Buach im Handel g'fund'n hab'n. Sag'ns, kannt'n Sie vielleicht jemand schicka, der uns d'Haustür aufmacht, es is' nämlich so, dass... *Pause.*

Gerhard: Was is', was sagt er?

Peter *zu Gerhard:* Ob mir scho' amoi nausg'schaugt hätt'n und dass des a Wetter waar wie bei de' olympisch'n Winterspiele.

Gerhard: Sag eahm, mei' leicht bekleidete Nachbarin schwirrt in meiner Wohnung rum und sie kommt nimma in ihr Wohnung nei'.

Peter *in's Telefon:* Sei' leicht bekleidete..., ah Sie hab'ns mitkriagt. Aha.

Gerhard: Was is', was sagt er?

Peter *zu Gerhard:* Er sagt, du waar'st a Glückspilz und wozua du a'n Schlüsseldienst dazua brauchst?

Gerhard: Idiot!

Peter: Hör'ns, mei' Spezi is' in a sehr schwierig'n Situation. Sei' Frau kommt boid z'ruck und dann kannt's für Sie neba unterlass'ner Hilfeleistung aa no' da Vorwurf einer quasi mittelbaren Körperverletzung dabei rauskemma, wenn's uns ned helfa.

Gerhard: Sehr guad. - Was sagt er?

Peter: Aha! *Zu Gerhard:* Er sagt, er daat dir gern de leicht bekleidete Nachbarin abnehma, aber egal wia's kommt, Auto fahr'n is' bei dem Schneesturm leb'nsgefährlich.

Gerhard: So a Loamsiada!

Peter *in's Telefon:* Ja, danke. *Er legt auf.*

Gerhard: I werd' no' schier wahnsinnig.

Peter: Beruhig di', morg'n um de Zeit brichst du scho' fast nach Mallorca auf.

Gerhard: I soi mi' beruhig'n? D'Kathi hat aa no' ihr Muatta beauftragt, mit a'm Haufa Maultaschen bei mir da aufz'kreiz'n und nach'm Rechten z'schaug'n.

Peter: Oh varreck! Wann kommt's denn?

Gerhard: Wenn i Pech hab in fünf Minut'n, wenn i Glück hab in zwoa Tag, wenn i bereits auf Mallorca bin.

Peter: D'Zenta?

Gerhard: Soweit i woaß, hab' i bloß oa Schwiegermuatta!

Peter: Versteh' scho'. *Es klingelt:* Oiso, des mit da Schwiegermuatta war ned abg'macht. *Er will gehen:* Servus!

Gerhard: Nix da! *Er zieht ihn zurück:* Des ziahng mir mit'nanda durch. *Geht nach hinten links zur Haustür ab.*

6. Auftritt

Gerhard, Peter, Klaus

Gerhard kommt kurz darauf mit dem Möbelpacker Klaus zurück.

Gerhard: Sie glaab'n ja gar ned, wia i mi' g'frei, dass Sie's san. *Er schüttelt ihm die Hand.*

Peter *geht auch auf ihn zu und schüttelt ihm die Hand:* Und i erst.

Klaus, *der einen Werkzeugkasten trägt, zu Peter:* Angenehm. Mir kenna uns no' ned. Firma Nacht-und-Nebel-Umzüg'.

Peter: Wia?

Klaus: Nacht-und-Nebel-Umzüg'. So hoaßt unser Firma. Mei' Nama is' Nacht und mei' Partner hoaßt Nebel. No ja, da hab'n ma uns denkt, der Nama drängt si' quasi auf, stimmt's?! *Haut Peter auf die Schulter, der dabei fast zusammenbricht.*

Peter: Wia originell.

Klaus: I hab' no' jemand mit'bracht.

Gerhard und Peter: Wen?

Klaus stellt den Werkzeugkasten ab: A'n Robert, mein' Kolleg'n, der is' no' unten am LKW, er kommt aber glei' rauf. Des is' a Student, der aushuifswis' bei uns arbat'.

Gerhard: Jedenfoi's is' des pfundig, dass Sie da san. I hab scho' a'n Haufa Kartons voi'packt, de im Keller bereit stehnga. Sie miassen's bloß no' in eahna'n LKW ei'lad'n. In dera Zeit kannt eahna Kollege vielleicht a'n Schlafzimmerschrank ausanander bau'n. *Zu Peter:* Der g'hört nämlich mir.

Klaus: Okay, dann zoag'ns mir z'erst moi de Kartons im Keller.

Gerhard: Oiso auf geht's, kemma's oafach mit. *Er will zur Haustür gehen, als es plötzlich klingelt. Gerhard bleibt wie versteinert stehen: Ob des...*

Peter: ...dei' Schwiegermuatta is'?

Gerhard: De hat ja wirklich ned lang auf sich warten lass'n. *Geht nach hinten links ab.*

7. Auftritt

Gerhard, Peter, Klaus, Robert

Gerhard kommt mit dem "etwas anderen Robert" wieder, der in beschwingtem Gang und sichtlich femininen Bewegungen die Szene betritt.

Robert: Ja griaß eich beinanda! Wenn i g'wusst hätt', dass des da drauß'n so koid is', hätt' i mir doch a Jackerl drüberzog'n!

Klaus: Jetz' komm' Roberta, mach' da koan Aufstand, mir hab'n g'nua z'doa. Im Schlaf-zimmer steht a Kleiderschrank, den kann'st scho' moi ausanander bau'n. I verlad inzwischen de Schachteln aus'm Keller in' LKW. Hopp, hopp, denk' dro, i bin für heid Ab'nd verabredet.

Robert: Du soi'st doch ned allerwei' Roberta zu mir sag'n. Außerdem glaab' i dir des mit deiner Verabredung eh' ned. So a Gummipupp'n lasst sich schließlich jederzeit aufblas'n.

Klaus: Idiot! Nimm' a'n Werkzeugkasten und fang' o.

Robert, *der mit Mühe den Werkzeugkasten hebt und damit in's Schlafzimmer verschwindet:* Hach, is' da der aber schwaar. Wenn mir bei dem Schrank bloß oa Fingernagel ruiniert werd, erklärst aber du des meiner Maniküre.

Gerhard zu Klaus: Kemma's mit. *Geht nach hinten links durch die Haustür ab und Klaus folgt ihm.*

Klaus: Bei mei'm Kollegen braucha's übrighens koa Angst hab'n, dass der eahna d'Frau ausspannt. *Lacht.*

Peter: Mir is' de ganze Aufregung auf d'Blas'n g'schlag'n. *Geht nach hinten rechts ab.*

8. Auftritt

Lena, Robert

Lena *kommt aus der Küche:* Oiso, des mit'm G'schirrabwasch'n is' okay, aber de poliert dem ja aa no' de ganze Küch', naa. - Des kost' extrig.

Robert *kommt aus dem Schlafzimmer:* Ja habe die Ehre. I hab a Stimm' g'hört, da war i ned sicher, ob ned jemand nach mir g'ruafa hat.

Lena: Was wuist'n du da, Kloana? Jetz' sag' ned, du machst aa no' mit.

Robert: Was? *Glaubt zu verstehen:* Ach so, ja, ja. Klar, was hast denn du g'moant? Dass i da bloß zur Gaudi rumsteh'?

Lena: Dann san ma ja zu fünft?

Robert: Ah, guad möglich. *Lacht.*

Lena: Des kost' aber aa extrig.

Robert: Machst du so was zum ersten Moi?

Lena *glaubt ihren Ohren nicht zu trauen:* Was moan'st?

Robert: No ja, des mit'm Umziahng moan i.

Lena *sieht an sich herunter:* Naa, des is' mei' Berufskleidung. Über de Details kenn'ma sicher spaata no' red'n, aber and're Klamotten hab' i ned dabei.

Robert: Was'd ned sagst. Oiso, i find' deine Klamott'n richtig schnucklig, du konnst so was aber aa trag'n!

Lena: Für wen arbat'st du denn?

Robert: Nacht und Nebel.

Lena: Hm, den Laden kenn' i ned. Is' des a neie Insider-Adress'?

Robert *überlegt:* Kannst ma' so sag'n.

Lena: Was verlangst du in da Stund'?

Robert: Keine Ahnung, des macht oiß mei' Chef.

Lena: Bei mir macht aa mei' Chef, da Angelo, de Preise.

Robert: I soi im Schlafzimmer a'n Kleiderschrank ausanander bau'n und hab' Angst wega meine Fingernägel. Kannst du mir vielleicht a bisserl helfa dabei?

Lena: Klar! I möcht grad wissen, was de mit uns vorhab'n. Oans steht jedenfoi's fest: Billig werd des ganz g'wiß ned.

Robert: I zoag dir a'n Weg. Hach, find' i des tuffig. *Er geht vor und Lena folgt ihm in's Schlafzimmer.*

9. Auftritt

Peter, Gerhard, Robert, Lena

Das Telefon klingelt. Peter kommt von hinten rechts auf die Bühne und hebt ab.

Peter *in's Telefon:* Ja, da bei... Oh, g'iaß God. Ja, da Gerhard hat ma davo' verzählt. Naa, i denk, des braucht's nimmer, weil... Ja, lassen's mi' nur... Ja, desweg'n daat i vorschlag'n, dass Sie ned... Ja. - Und... Hab'ns... Lass'ns mi'... I daat... Ja. - Wia's moana. - Auf Wieder..., hallo? - Hm, aufg'legt. *Hängt den Hörer ein. Danach betritt Gerhard von hinten links die Bühne.*

Gerhard: Oh, Mann, hoffentlich schaff'ma des no' rechtzeitig.

Peter: D'Zenta hat o'gruafa.

Gerhard: Ha? Was? Wer?

Peter: Dei' Schwiegermuatta hat o'gruafa.

Gerhard: Lass' mi' rat'n: Bei dem Sauwetter fahrt's ned. Oiß is' zuagschneit und sie kann ned kemma.

Peter: Machst du Witz? Sie übernacht' unterwegs und kommt morg'n Vormittag.

Gerhard *entsetzt:* Des geht ned.

Peter: Ihra des ausz'red'n hab i scho' versucht, glaab's ma.

Gerhard: Des is' a's End'. *Setzt sich fassungslos und verzweifelt auf das Sofa. Dann fängt er sich wieder und wirkt entschlossen:* Aber naa. Des is' nur, was de Frauenallianz wui. Aber da hab'ns d'Rechnung ohne a'n Gerhard g'macht. I werd nach Mallorca verschwind'n, da konnst du oan drauf lass'n!

Peter: So is's Recht. Mir miass'n kämpfen.

Gerhard *steht auf:* Ja, kämpfen, so ausweglos kann a Situation gar ned sei', ois dass ihra i ned Herr wera'd!

Aus dem Schlafzimmer hört man ein abwechselndes lautes Stöhnen von Lena und Robert.

Robert: Ja, jetzt'!

Lena: Hoit durch!

Robert: Du muasst festhoit'n!

Lena: Mach i doch!

Robert: Gleit'!

Lena: Ja!

Robert: Au, Waaaahnsinn!

Lena: I kann nimma!

Man hört Lärm, als würde ein Schrank zusammenfallen. Peter und Gerhard hören dem Treiben fassungslos zu. Dann folgt einen Moment lang Stille.

Robert, der einen Träger seiner Latzhose wieder schließt, als er aus dem Schlafzimmer tritt: Dabei is' mir doch glatt mei' Hoserl aufganga... ganz von alloa.

Lena kommt ebenfalls aus dem Schlafzimmer: Des kost' aa extrig.

Peter und **Gerhard** rufen zusammen in's Publikum: Hiiiiilfe !!!

Vorhang